Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 12

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Musikalische Novitäten.

☞ Römisches Gradualbuch. Regensburg, bei Friedrich Pustet. Preis gebunden 3 *M.* 60 *Pf.*

Da ist es nun, das vielbegehrte, heißersehnte Graduale Romanum das die Rubriken deutsch und die Gesangstexte mit interlinearischer deutscher Uebersetzung enthält. Die Melodien sind alle im Violinschlüssel und in gleicher Tonhöhe notiert wie sie sich in den Begleitungswerken von Haberl-Haniſch-Quadflieg-Schildknecht finden. Die Graduale und Alleluja des Commune Sanctorum sowie alle Introiten, Sequenzen Offertorien und Communiones sind vollständig gegeben, während bei den Traktus je ein Vers zum Singen und je zwei Verse zum Recitieren eingerichtet sind, ebenso sind die eigentlichen Gradualien, sowie die Alleluja-Versikel außerhalb des Commune Sanct. teilweise nur zum Recitieren notiert. Bei den ausgeschriebenen Gesängen ist zudem der zum Recitieren geeignete Ton in Klammern angegeben. Dr. Haberl schickt dem Buche ein erläuterndes Vorwort voraus, das zur Lektüre empfohlen sei. In einer nächsten Auflage dürfte die wörtliche Uebersetzung der lateinischen Vorrede des Graduale Romnum beigefügt werden.

Unzweifelhaft wird das neue römische Gradualbuch rasch eine große Verbreitung erlangen und ist es nur zu wünschen, daß es die chorale Ausführung der wechselnden Gesänge mächtig fördern, die blos recitierten Introiten, Gradualien und Communiones, sowie die Falsobordone-Schablonen-Introiten zurückdrängen möge. J. Schildknecht.

2. **Gruber Joseph, Praktisches Handbuch für Organisten.**

II. Band enthaltend 52 Cadenzen und 137 Orgelstücke in den gebräuchlichsten Dur- und Molltonarten. Preis geheftet 5 *M.* netto.

III. Band. 548 Uebergänge von und nach allen Dur- und Molltonarten. Preis geheftet 2 *M.* 50 *Pf.* netto.

Regensburg bei Feuchtinger und Gleichauf.

Band II. enthält leichte bis mittelschwere, meist sehr gute und für die Praxis empfehlenswerte Orgelstücke neuerer und älterer Orgelkomponisten. Speziell sei hier auf die schönen Beiträge von Breitenbach, Götze und Quadflieg aufmerksam gemacht. Vom Herausgeber selbst stammen 31 gediegene Tonsätze her. Die Sammlung sei bestens empfohlen. —

Band III. Die Uebergänge sind brauchbar, jedoch können wir nicht alle als mustergiltig anerkennen, einzelne sind zu schroff und unvermittelt, auch fehlt es dem Buche etwas an Uebersichtlichkeit. J. Schildknecht.

3. **Dobler Jos.** op. 2 B. „Laudate Dominum", 15 leicht ausführbare lateinische Kirchengesänge für gemischten Chor. Regensburg bei Feuchtinger und Gleichauf. Preis der Part. 1 *M.* 50 *Pf.* jeder Singstimme 30 *Pf.*

Höchst einfache, für die allerschwächsten Chöre berechnete Kompositionen, die diesen empfohlen werden dürfen. Bessere Chöre werden sich höchstens einzelner Nummern daraus bedienen, sie sollen den Flug höher wagen Auch den kleinen Chören möchten wir den Rat geben, die Hymnen lieber nach der prächtigen Choralmelodie zu singen, als Nr. 9. und 12 zu benutzen. Nr. 15 ist hingegen sehr berechtigt als Ersatz für die neumenreiche, schwierige Choral-Melodie des Hæc dies der Oster-Vesper.

Der praktische Wert steht hier, wie oft weit über dem musikalisch-ästhetischen.

4. **Giovanni Pierluigi da Palestrina,** Missa „Brevis".

Regensburg, bei H. Pawelek (Alfred Coppenraths Verlag) Part. 1 *M.* netto, 4 Sgst. á 20 *Pf.* netto.

Palestrinas Missa Brevis aufs neue zu empfehlen dürfte wohl überflüssig erscheinen, ist sie doch nicht nur eine der duftigsten und feinsten Kompositionen des „Princeps musicæ", sondern eine der idealsten 4-stg. a capella-Messen, die es überhaupt giebt. Ihren Titel „Brevis" verdankt sie nicht etwa besonderer Kürze der Fassung, sondern vielmehr der Anfangsnote des Kyrie die in der Originalnotation in jeder Stimme eine nota brevis ist. Da sie nach den gleichen Motiven gearbeitet ist, wie Claudio Goudimels Missa „Audi filia," könnte sie auch diesen Titel tragen. — Vorliegende Edition kommt den Wünschen der weniger routinierten Chorregenten entgegen und bietet die Partitur im Violin- und Baßschlüssel auf nur zwei Systemen; der $^4/_2$-Takt ist in den $^4/_4$-Takt verwandelt, dynamische und Tempobezeichnungen sind eingezeichnet und Atmungszeichen in Partitur und Stimmen eingetragen. Chöre mit guten, auch in der Höhe leicht ansprechenden Tenören und mit einem feinfühligen Dirigenten an der Spitze sollten diese Perle von einer Messe ständig auf dem Repertoir halten. Zu einer vollen Wirkung gehört aber ferner nebst guter Textdeklamation und freier Tempoführung eine akustisch günstige Kirche oder dann ein Stimmenmaterial erster Güte. J. Schildknecht.

2. Der durch seine in zahlreichen Blättern veröffentlichten, mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen Skizzen und Erzählungen rühmlich bekannte Schriftsteller und Lehrer Herr **Paul Keller** läßt seine Erzählungen, gedruckte und ungedruckte, unter dem Titel „Gold und Myrrhe“ im Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn erscheinen, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen möchten; es sind, wie man uns mitteilt, Erzählungen, denen psychologische Momente zu Grunde liegen und die sämtlich den Stoff aus der Erzieherwelt nehmen. Der Preis für das 202 Seiten umfassende Buch wird nur ℳ 1,60 betragen.

3. **Das Aargauische Lehrerseminar** zur Erinnerung an seine Gründung vor 75 und seine Verlegung nach Wettingen vor 50 Jahren v. J. Keller, Seminardirektor. Baden, Wanners Buchdruckerei. 1897. St. 128.

Die interessante Schrift führt uns ein nicht unbedeutendes Stück schweizerischer Schulgeschichte vor und verdient daher von allen Schulmännern volle Beachtung. Sie schildert uns in der 1. Periode 1802—1820 die Anfänge des Seminars in den Lehrkursen, die an verschiedenen Orten des Kantons abgehalten wurden, in der 2. Periode das Seminar in Aarau 1821—36 zuerst unter dem kath. Schulmann Stubholz, Pfarrverweser in Waldkirch bei Waldshut, an dem er bis 1834 in unermüdlicher Tätigkeit wirkte, dann unter Pfeiffer, der jedoch nur interimistisch der Anstalt vorstand; in der 3. Periode 1636—1846 das Seminar in Lenzburg unter A. Keller, und endlich in der 4. Periode von 1847 an das Seminar in Wettingen zuerst unter derselben Direktion, dann seit 1856 unter Kettiger, seit 1867 unter Dr. Dula und seit 1891 unter dem jetzigen Direktor J. Keller, dem Herausgeber der Jubiläumsschrift. In der Entwicklung des aargauischen Lehrerseminars spiegelt sich die Geschichte der Lehrerbildung in der Schweiz ab.

Die vorliegende Schrift ist daher ein wichtiger Baustein für eine spätere zusammenhängende Schulgeschichte. H. B.

4. **Epheuranken.** Illustrierte Zeitschrift für die kath. Jugend. Jährl. 24 Nummern Preis 3 ℳ 60 ₰.

Durch lehrreiche und unterhaltende Erzählungen, Beschreibungen und Abhandlungen, Gedichte, Aufgaben, Rätsel sucht diese Zeitschrift veredelnd und bildend auf die Jugend einzuwirken und kann daher bestens empfohlen werden. Sie ist auch mit guten Bildern geschmückt. H. B.

5. Beispiele zum Unterrichte über die Gebote Gottes und der Kirche, sowie der Sakramente der Buße und des Altars von Pfr. Ed. Wittes. Verlag wie Nr. 5. 55 Pf. 82 Seiten. n.

Es hat der Autor mehr den Unterricht in den Volksschulen und das praktische Leben im Auge und will zeigen, was jeder in seinen Verhältnissen zu leisten im stande ist. Die Beispiele wollen namentlich den Erstkommunikanten-Unterricht erleichtern und fesselnder machen. Recht wertvoll! — — n.

Der Groß-Mogul. Als im Jahre 1814 die verbündeten Heere in Paris waren, pflegte der Kaiser von Rußland, welcher den Palast Talleyrand's bewohnte, jeden Morgen im strengsten Inkognito einen Spaziergang im Tuileriengarten, und von da nach dem Palais Royal zu machen. Eines Tages traf er mit seinen beiden Verbündeten zusammen, und sie begaben sich miteinander nach der Rue St. Florentin, als ihnen ein Mann aus der Provinz begegnete, der wahrscheinlich erst vor Kurzem in Paris angekommen war. — „Meine Herren,“ redete er die Fürsten an, „können Sie mir wohl sagen, wo die Tuilerien sind?“ — „Ja“, sagte Alexander, „folgen Sie uns, wir gehen auch dahin.“ — Der Mann dankte, und das Gespräch wurde fortgesetzt. Nach wenigen Minuten hatten sie den Palast erreicht, und da ihre Wege sich trennten, nahmen sie von einander Abschied. — „Noch etwas“, setzte der Mann aus der Provinz hinzu; „es würde mir sehr angenehm sein, wenn ich die Namen der Herren erfahren könnte, die so freundlich gegen mich gewesen sind.“ — Sie haben gewiß schon von mir gehört,“ antwortete Alexander; „ich bin der Kaiser von Rußland.“ „Ein prächtiger Spaß!“ rief der Gascogner aus. „Ein Kaiser! Und Sie?“ fragte er den Zweiten, „wer sind Sie?“ — „Ich bin bei Ihnen wahrscheinlich auch nicht ganz unbekannt, denn ich bin der König von Preußen.“ — „Immer besser!“ entgegnete jener. „Und Sie?“ wendete er sich an den Dritten. — „Ich bin der Kaiser von Oesterreich.“ — Der Fremde lachte laut auf, bis Alexander zu ihm sagte: „Sie werden uns nun wohl auch sagen, mit wem wir die Ehre haben, zu sprechen?“ — „Gewiß,“ antwortete der Gefragte, indem er sich stolz in die Höhe richtete und majestätisch davonging. „Ich bin der Groß-Mogul!“ — Kaiser Alexander erinnerte sich oft dieser Episode und erzählte sie häufig.

Bei der **Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G.**
in **Einsiedeln, Waldshut** und **Köln** **erschien soeben:**

Grundriß
der
Welt- und Schweizergeschichte
für
Sekundar-, Bezirks- und Realschulen,
sowie die untern Klassen des Gymnasiums.
Von **Dr. J. Helg,**
Lehrer an der Realschule Rorschach.
Erster Teil: Altertum und Mittelalter.
200 Seiten. 8°. Gebunden **Fr. 1.75.**

Biblische Geschichte
für die Unterstufe
der katholischen Volksschule.
Von **Dr. A. Glattfelter.**
Mit Druckbewilligung des Hochw. Bischofs von Chur
Mit Titelbild und 31 Text-Illustrationen.
48 Seiten. 8°. Gebunden **Fr. —.30.**

Offene Lehrerstelle.

Infolge Ablebens des bisherigen Lehrers wird die Lehrerstelle in Siebnen, Gemeinde Schübelbach, zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Gehalt 1200 Fr. nebst freier Wohnung. Antritt der Stelle mit Beginn des Wintersemester. (Mitte Oktober.)

Anmeldungen samt Zeugnissen sind bis Ende Juni 1898 an den Schulrat Schübelbach zu richten.

Schübelbach, den 24. Mai 1898.

Der Schulrat.

Die Stelle eines Oberlehrers

und Organisten in Giswyl, Obwalden, mit angemessener Besoldung wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen nimmt bis Anfangs Juli entgegen:

Das Präsidium des Schulrates.

☛ Wer ein **Buch,** ein **Lieferungswerk,** eine **Zeitschrift** bestellen will oder ein früher erschienenes Buch **zu ermäßigtem Preise** antiquarisch wünscht, wende sich an **Hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.**